

Ersteinst:
Täglich früh 7 Uhr.
Inserate
werden angenommen:
bis Abends 6, Sonntags
bis Mittags
12 Uhr:
Marienstraße 18.
Anzeig. in dies. Blatte
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.
Auflage:
13,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Be-
lieferung in's Haus.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 Rgr.
Einzeln Nummern
1 Rgr.
Inseratenpreise:
für den Raum einer
gespaltenen Zeile:
1 Rgr. Unter, „Einge-
sandt“ die Zeile
2 Rgr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Leipzig & Reinhardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reinhardt.

Dresden, den 17. October.

Dem derzeitigen Feldpostmeister der Königl. sächsischen Armees, Post-Secretair E. Zenl ist das Ritterkreuz des Königl. sächs. Verdienst-Ordens, ingleichen dem derzeitigen Vorstand der Königl. sächs. Feldpostexpedition Nr. 1, Postsecretair Gustav Bernhard Ziegler, das zu demselben Orden gehörige Ehrenkreuz verliehen worden, ebenso sind der sächs. Feldtelegraphen-Director Bösch und dessen Assistent im Felde, der Telegraphen-Bureau-Vorstand von Wigtum mit dem Ritterkreuz des Abrechisordens decorirt worden.

In gutunterrichteten Kreisen vernimmt man, daß die Friedensverhandlungen mit Sachsen dem Abschluß endlich nahe sind. Von preussischer Seite soll am vergangenen Freitag eine definitive Erklärung über die angebotenen Bedingungen binnen kurzer Frist verlangt worden und von den sächsischen Unterhändlern hierüber sofort Instruction aus Karlsbad eingeholt sein. An der Annahme der gestellten Bedingungen wird nicht gezweifelt. Die Militärhoheitsfrage, vernimmt die „D. A. Z.“, werde in dem Friedenstractat noch keine endgültige Lösung erfahren, sondern die Regulirung dieser Angelegenheit und die Feststellung des Umfangs der abzutretenden Hoheitsrechte der mit dem Parlament zu vereinbarenden Bundesverfassung überwiesen werden. Vorläufig aber würden die preussischen Truppen das Linke, und die sächsischen Truppen das rechte Elbufer beziehen. Der Rückkehr des Königs dürfte in etwa 10—14 Tagen entgegensehen werden. — Aus Berlin wird geschrieben: „Es ist diesseits der Wunsch gewesen, das vom König Wilhelm in Aussicht genommene allgemeine Friedensfest auf den 18. d. M., den Geburtstag des Kronprinzen, anzusetzen; ob die Verhandlungen mit Sachsen sich jedoch so weit fördern lassen, daß die Friedensfeier wirklich noch auf den 18. anberaumt werden kann, steht übrigens doch wohl zu bezweifeln. Die militärischen Punkte thun's in dem Vertrage mit Sachsen nicht allein; es kommt sehr wesentlich auch darauf an, die Stellung Sachsens im Norddeutschen Bunde zu präcisiren und festzusetzen. — Frhr. von Beust war in diesen Tagen in Darmstadt und in Frankfurt a. M.

Behufs Beschaffung der Unterlagen für Erörterung der Frage wegen Errichtung einer Ausgleichungs-Kasse für Kriegsschäden und Lasten hat der Stadtrath für den Gemeindevorstand Dresden sein Mitglied, Herrn Stadtrath Teuscher, mit den erforderlichen speziellen Befugnissen beauftragt, und fordert der Letztere Alle, die solche Ansprüche zu machen haben, auf, dieselben nebst Belegen zc. bis zum 3. November d. J., Scheffelgasse Nr. 5, 1. Etage anzumelden.

Im Interesse eines Jeden, d. r. ein Grundstück besitzt, ist die Aufmerksamkeit auf die jetzt in Dresden zahlreich existirenden Leute zu lenken, welche keinen Thaler in der Tasche haben und Häuser und Landgrundstücke kaufen, bloß um den Miethzins ein oder zwei Vierteljahre einzulassen, ohne irgend welche Anzahlung leisten zu können, oder Capitalzinsen zu zahlen, oder bei Landgrundstücken das vorhandene Inventar zu verkaufen. Dann lassen sie Alles stehen, wie es ist, und die Hypothekengläubiger mögen sehen, wie sie zu ihren Zinsen und Capital kommen. Desgleichen werden auch auf derartige Grundstücke Hypotheken bis in die Puppen eingetragen, und diese dann entweder verkauft oder anderweit damit angezahlt. So sind auf einem Hause der Schlossstraße, welches in kurzer Zeit fünf oder sechs Besitzer gehabt hat, 38,000 Thaler eingetragen, während das Grundstück höchstens 30,000 Thaler werth ist. Ein Haus auf der Forststraße, Werth 16—17,000 Thlr., hat 24—26,000 Thlr. derartige Hypotheken, womit bloß Leute, die das Miethverhältnis nicht kennen, oft Geld einbüßen. Ebenso spielt ein Haus auf der Ammonstraße und eins auf der Chemnitzstraße eine derartige Rolle; sie müssen fortwährend als Tauschobject herhalten, es werden einige Tausend für irgend Jemand darauf eingetragen, und dann mit Verlust verkauft. So ist eine Wittwe durch Gebirgung von 3200 Thlr. Hypothek, die aber gleich wieder abgetreten wurde, ohne daß die Frau als Besitzerin eingetragen werden konnte, vollständig um ihr Vermögen gekommen. Darum Vorsicht! Vorsicht!

In Dresden soll nach dem „Publ.“ für die hiesige preussische Garnison eine katholische Pfarrei gegründet werden.

Heute um 4 Uhr hält der Thierschutzverein im Hotel zur Stadt Wien seine Monatsitzung.

Der als gut unterrichtet bekannte Dresdner Correspondent der Kreuzzeitung meldet, daß von vielen, des Vertrauens würdigen Personen Dresdens berichtet werde, daß Preußen so lange das rechte Elbufer (einschließlich Neustadt, Dresden) als Pfand mit Truppen besetzt gehalten werde, bis das Verhältniß Sachsens zum norddeutschen Bunde durch das einzuberufende norddeutsche Bundesparlament geregelt sein werde.

Der Bau der Meißner Eisenbahnbrücke schreitet vorwärts. Bereits stehen auf dem rechten Elbufer die Landpfeiler und Bogen, und die dem Wasser am nächsten gelegenen Pfeiler

sind auf beiden Ufern in Angriff genommen. Ebenso ist der geprengte Pfeiler an der alten Brücke schon bis zum Wasserspiegel beseitigt, und es bewegen sich auch da viele Hände, um Grund für einen Pfeilerbau zu gewinnen.

Allgemein trägt man sich in unserer Stadt mit dem Gerücht, daß der Frieden zwischen Preußen und Sachsen in diesen Tagen zum Abschluß kommen werde. Die Bedingungen sind natürlich noch in keiner Weise in das Publikum gedrungen.

Vorgestern passirten zwölf verwundete Oesterreicher, die im Lazareth in Frankfurt a. M. gelegen, auf der Rückkehr nach der Heimath unsere Stadt.

Vorgestern früh nach 5 Uhr wurde auf der Eisenbahn in der Nähe von Oberau von Eisenbahnarbeitern die 29 Jahre alte Tochter eines Gutsbesizers aus Oberau todt aufgefunden; es war ihr der Kopf gänzlich zermalmt. Dem Vernehmen nach ist die Unglückliche den Abend vorher bis 12 Uhr in der Schänke zu Oberau gewesen, hat dort viel getrunken und sich anscheinend ganz wohl befunden, worauf sie zu Hause gegangen ist und sich bis auf den Unterrock und eine Jacke ausgekleidet hat. Wahrscheinlich ist dieselbe dann wieder fortgegangen nach der Eisenbahn und hat sich hier, wie ebenfalls nur vermuthet wird, von dem 1/3 Uhr vorübergegangenen Güterzuge überfahren lassen. Weiter erzählt man sich, der Entseelten Geliebter habe am gedachten Abend nur mit anderen Mädchen getanzt.

Die Zeit rückt immer näher, wo Deutschland im Orient vertreten sei, das heißt, wo die Louis Stangen'sche Gesellschaftsreise nach dem Morgenlande und Ober-Ägypten angetreten wird. Die ganze Passagierzahl wird 20 nicht übersteigen, außerdem aber werden sich noch Künstler anschließen, namentlich ein Landschaftsmaler aus Dresden. Jedenfalls dürfte die Fahrt eine sehr interessante sein und ist der Preis, da die Unternehmer für freie Fahrt auf der See, dem Nil und auf dem Lande hin und zurück, für Beköstigung (ohne Wein), Hotel, Führung, Trinkgelder und Pferde sorgen, mit 800, resp. 900 Thaler nicht zu hoch, wenn man bedenkt, daß die Reise 10 bis 12 Wochen dauert. Außerdem wird noch ein Reisebegleiter und in Ägypten ein Dragoman, der deutsch und französisch spricht, gestellt.

Der vergangene Sonntag lockte mit seiner freundlichen Herbstsonne wieder Alles in's Freie und namentlich waren es diesmal die Moskafeste, die besonders anzogen. Most ist süß und so verführte sich die Dresdener das Sonntagsleben in alter Weise. Schaarenweise zogen die Bewohner zu den Schlägen hinaus und namentlich war es die Neustadt, die in allen Straßen ein buntes Getümmel zeigte. Die Omnibusse ächzten unter der Last ihrer Fahrgäste und die Droschkentritscher hatten stets nur ans Ausweichen zu denken, da Wagen auf Wagen, vom bescheidenen Nordgeslecht bis zur elegantesten herrschaftlichen Equipage ihnen entgegen kamen und andere ihnen voranrollten. Neugierde Herbststolletten strahlten aus den Equipagen heraus, wie sie die Pariser Saison bietet. Bescheidener zog der Bürgermann und der Arbeiter mit seiner Familie einher, indes auch er hat das Recht, seinen Sonntagstrod spazieren zu führen und die Freuden des Lebens zu genießen. Überall war Tanz und die Käseäulchen spielten wieder ihre Hauptrolle. Erst spät kehrten die Pilger heim, theils zu Fuß, theils per Dampf. Das schöne Wetter hat auch größere Ausflüge in die weite Umgegend der Residenz in Menge veranlaßt.

Endlich wird nun einmal der traurige Anblick angeschwärtzter Mauern am Postplatz verschwunden sein. Die sogenannte Spiegelfabrik, in welche die neue Waldschlösschen-Restaurirung verlegt ist, welche am 1. December eröffnet wird, hat nun einen neuen Anstrich erhalten. Leider befindet sich unten hinter der Sobabude noch ein altes Häuschen, das allerdings noch an die traurigen Zeiten erinnert und einen großen Abstrich von dem großen Gebäude zur Schau trägt. Ein Ueberpinseln möchte aber hier weniger am Platze sein, eine vollständige Refurture höchst wünschenswerth.

Es wird nächstens dem Gericht ein besonderer Rechtsfall zur endgültigen Entscheidung vorgelegt werden, der auch seine komische Seite hat und wohl noch oft passiren kann. In einer hiesigen Restauration saßen um den allgemeinen Mittagstisch der sogenannten Stammgäste die Mittagstafel bei Gemüse und Rindfleisch und obligaten Cotelets. Mitten auf dem Tisch stand eine Schüssel mit Sauce, aus welcher nach Belieben die saftige Bräse geschöpft wurde. Plötzlich tritt noch ein Weinreisender ein, der sich auch an die Tafel setzt, um die Speisekarte zu probiren und seinem Magen den nöthigen Tribut zu zahlen. Eben hat er sich gesetzt, als er einen andern Herrn am Tische wieder erkennt und ihn begrüßt. „Ach“, sagt er erfreut, „das ist mir sehr lieb, daß ich Sie treffe. Sie bekommen von mir noch 10 Thaler!“ — „Na, das hat Zeit, Sie kommen ja heut so wie so zu mir!“ erwiderte der Andere. „Nein“, sagte der Reisende, „ich muß in die Provinz und komme erst in acht Tagen zurück!“ Sprach's, langte in die Tasche, zog das

Portemonnaie heraus und aus diesem einen Zehnthalerscheitel der schon etwas alt war und reicht denselben dem ihn gegen über sitzenden Geschäftsfreunde. Nun war aber die Tafel sehr breit und der Reisende sehr klein, so daß Letzterer trotz aller Anstrengung den Thaler bis höchstens über das Niveau der unglückseligen Sauceschüssel bringen konnte. Der Andere greift nicht gleich zu und der Zehnthalerscheitel fliegt in die Sauce, die ihn sofort mit allen ihren Fetttheilen tränkt. Da springt ein danebenstehender Beamter auf, nimmt die Gabel und spießdienförmig den Kassenschein auf, zieht ihn heraus und will ihn abseits vom Tische abträufeln lassen. Da steht einer jener flehbettelnden Affenspinser am Stuhl, dem der Kassenschein doch zu würzig gerochen und den er jedenfalls für eine Bratwursthaut angesehen haben mochte. Er schnappt zu und im Nu ist das Kassenscheitel im Magen des Hundes und dieser muß 10 Thaler mehr werth, als eine Secunde vorher. Nachdem er sich die Schnauze wohlhabig beleckt, trat er die Weiterreise in den Tisch an, nicht ahnend, daß er einen so theuern Bissen empfangen. Einer sah nun den Andern an. Keiner hat bei 10 Thaler und es entstand schon dort der Streit um den Cassenschein. Der Herr des Binschers sagt: „Ich hab' das Geld nicht, mein Hund hat's!“ Der Reisende sagt: „Ich habe das Geld herübergelassen!“ Der dienstfertige Beamte meint: „Was geht mich an, ich kann nicht dafür, daß das Vieh hinter mir steht!“ Der Herr des Hundes ist nunmehr der, der verflucht war! Wir werden hören, ob er zahlen muß oder nicht. Wir glauben, daß der Reisende das Geld noch einmal erlegen muß, da die Uebergabe und Recognition der Summe noch nicht erfolgt war.

Auf vergangenen Sonntag in später Nacht fand ein Herr auf der alten Elbbrücke eine lange Weile Kopfschütteln und ratiocinirte — immer den Kopf nach der schwarzen letzten Tiefe gerichtet. Er hatte Pech gehabt. Als er die Brücke betrat, hatte er noch seine kostbare Herrschaftspitze, gegen 10 Thaler an Werth, im Munde, aus der er seine Havana rauchte. Beim Hineinblicken ins Wasser war ihm dieselbe aus den Zähnen entwischt und ins Wasser gefallen, aus welchem sie wohl nie mehr zurückkehren wird.

Die Wasser rauschten herauf und nieder — Die Swige aber bracht' teines wieder!

Auf der Stiftsstraße wurde vorgestern die 104-jährige Tochter einer dort wohnhaften Frau von einem Zimmergesellen der in der Meinung gestanden, daß er es mit einem Mädchen zu thun habe, das sich einige Tage mit seinem eigenen Knüttel überworfen gehabt, wiederholt an eine Häuserwand geworfen und dadurch nicht unerheblich am Kopfe oberhalb eines Auges verletzt.

Der alte Stamm der „Scandalia“, die man durch den Abgang zweier Mitglieder und den Wechsel des Locals verhältnißmäßig als getheilt bezeichnete, wird in den nächsten Tagen ein Concert auf dem Bade zum Besten des Fonds für die Hinterlassenen armer Musiker geben.

Der vergangenen Sonntag Abend nach 6 Uhr in der Richtung des Plauenischen Grundes zu von den Spaziergängern wahrgenommene Feuerschein rührte von einer in Niederhermsdorf ausgebrochenen Feuersbrunst her, welche die Scheune des Gutsbesizers Börner und die des Gutsbesizers Hensel in Asche legte.

Am 14. d. M. Nachmittags ging in Falkenhain die Scheune des Gutsbesizers Janke in Flammen auf. Man glaubt schon, es habe hierbei sein Bewenden, nach Verlauf von circa einer halben Stunde aber brachen aus der Scheune des Nachbarn Ahmus ebenfalls die Feuerflammen heraus, in Folge dessen der Letztere beide Scheunen und zwei Wohnhäuser niederbrannten. Die bewegliche Habe wurde zum größten Theile gerettet, es gingen aber die Ernte- und Futtermittel verloren.

In Zwickau wurden vom 14. bis 15. Oct. 19 neue Erkrankungen und 10 Todesfälle an der Cholera angemeldet. Ueberhaupt sind bis dato 1025 Personen erkrankt und 507 gestorben. — In Niederhasslau, wo die Cholera verhältnißmäßig die meisten Opfer gefordert hat, scheint die Epidemie dem Erlöschen nahe zu sein, wenigstens hatte sich am 12. d. M. der Krankenbestand daselbst bis auf 3 vermindert, im Ganzen waren bis dahin 357 Erkrankungen und 127 Todesfälle vorgekommen.

Öffentliche Gerichtssitzung am 16. October. Am zweiten Weihnachtsfeiertage vorigen J. kam der Sohn des Gutsbesizers und Holzhändlers Müller in Baschendorf zum Zimmermeister Voigt in Loschwitz, um Geld für geliefertes Holz einzucassiren. In dem damals gepflogenen Gespräch hat Voigt an nicht zur richtigen Zeit gelieferte Stangen erinnert und gesagt, er werde das Geld erst dann bezahlen, wenn ihm nachgewiesen sein würde, wer den Schaden wegen der Stangen ersetzt. Daraufhin ist ein Wortwechsel entstanden; Müller hat Voigt gesagt, daß ihn schon Jemand vor ihm gewarnt habe, Voigt's darüber böse geworden, ha. Müller: aufgefordert werden Gewährsmann zu nennen, widrigenfalls er ihn auch

einem Dampfen halten müßte, wie bei, der im gewarnt habe. Die Dampfen verhielt er nicht, und Müller solle machen, daß er fortläufe. Da Müller nun nicht gegangen, hat Voigt ihn zur Thür hinausgeführt, ihn, da derselbe nicht gutwillig Folge geleistet, mit Gewalt durch die Hausthüre gedrängt, und dieselbe dann abgeschlossen. Bei dieser Prozedur hat Müller Verletzungen am Arme davon getragen. Voigt ging mit seiner Frau, die nun dazu gekommen war, nach seiner Wohnstube zurück, als plötzlich ein Fenster, welches über der Hausthüre sich befand, zertrümmert wurde. Müller wurde als Urheber dieser Beschädigung fremden Eigentums unter Hinzuhaltung des Detektivs arretirt, bald aber wieder entlassen. Voigt denunzirte nun gegen Müller wegen Widersetzung gegen erlaubte Selbsthilfe, Hausfriedensbruch, sowie Beschädigung fremden Eigentums aus Bosheit. Die Untersuchung wurde eingeleitet und Müller wegen dieser Vergehen zu 4 Tagen Gefängnis und Tragung der Kosten verurtheilt. Gegen diesen Bescheid erhob er Einspruch, weil er sich keines Hausfriedensbruchs, da er sofort gegangen sei, schuldig gemacht habe, auch die Fenster-scheibe nicht absichtlich von ihm zertrümmert worden sei, wenn er auch in einem gereizten Zustande sich befunden habe. Staatsanwalt Feld beantragte nach Erörterung der Glaubhaftigkeit des Denuncianten und Denunciaten die Bestätigung des gerichtlichen Bescheids, während Adv. Gass, der hinsichtlich der Widersetzung gegen erlaubte Selbsthilfe und des Hausfriedensbruchs weder den objectiven noch subjectiven Thatbestand als erbracht ansah, und bei der Beschädigung fremden Eigentums nur den subjectiven Thatbestand mit Ausschluß der Absichtlichkeit anerkannte, auf Klagefreisprechung in Ermangelung vollständigen Beweises antrag. Der Gerichtshof schloß sich den Ausführungen der Staatsanwaltschaft an und bestätigte das Urtheil erster Instanz. — In dem Gute zu Hintergersdorf, wo im vorigen Jahre der Raubmord gegen die Ehefrau des Besitzers Mangelndorf begangen wurde, diente zur Zeit des Nordes Marie Auguste Herzog aus Hintergersdorf. Man fand bei ihr einen Ring, welchen Mangelndorf als den seinigen anerkannte. Die Herzog kam in Haft, und da man die Entwendung des Ringes mit dem Mord in Verbindung brachte, blieb sie circa 5 Wochen im Gefängnis, bis sich vollkommen herausstellte, daß ein Zusammenhang zwischen dem Diebstahl und dem Mord nicht statifinde. Die Herzog hat nach ihren Zugeständnissen bereits im Sommer 1865 den Ring aus einem unerschlossenen Secretair genommen und getragen. Wegen dieses Verbrechens wurde sie zu 6 Tagen Gefängnis verurtheilt, sie erhob Einspruch, weil sie schon 5 Wochen ohne ihr Verschulden im Gefängnis gesessen habe. Staatsanwalt Feld hält den Einspruch für gegründet, wie er auch glaube, daß, da die Herzog bei Verübung des Diebstahls erst 14 Jahre alt gewesen sei, und vollständiger Ertrag stattgefunden habe, ursprünglich nicht auf eine Gefängnisstrafe, sondern auf einen Verweis hätte erkannt werden können. Von Seiten der zweiten Instanz wurde durch die Untersuchungsbehörde die Strafe als verbüßt angesehen. — Zwischen dem Schmiedemeister Behrich sen. in Nadeburg und seiner Ehefrau bestanden bedeutende Differenzen, die bereits durch ein ehegerichtlichcs Erkenntnis zur Scheidung von Tisch und Bett führten. Die Ehefrau klagte später auf Zahlung von Alimten, wurde aber abgewiesen. Sie begab sich daher am 19. September zu ihrem Ehemann, um dort zu bleiben. Dies war ihrem Manne nicht recht, er forderte sie auf, zu gehen, da er sie nicht behalten könne und wolle. Die Behrich ging nicht. Der Sohn des Behrich schickte auf Verlangen des Vaters zum Mittag einen Fabrikarbeiter in die Wohnung des Vaters; Behrich sen. forderte noch einmal seine Frau auf, zu gehen, und fügte hinzu, er werde sie durch den anwesenden Fabrikarbeiter Preller hinausführen lassen; auch Preller ermahnte sie in Gutem, zu gehen. Es half aber Alles Nichts, und nun führte Preller, die Behrich am Handgelenk erfassend, zur Thür hinaus. Die Behrich ging zum Doctor, ließ sich untersuchen, und es fand sich, daß am rechten Arm eine Geschwulst vorhanden war; sie klagte nun gegen Preller und Behrich, welcher mit zugegen gewesen war und ihr gedroht hatte, sie hinauszuführen, wegen Körperverletzung und gegen ihren Mann wegen Anstiftung dazu. Auf eingeleitete Untersuchung gegen die Genannten fand sich aber, daß die Angaben der Behrich nicht allseitig bestätigt wurden, und es wurden die Angeklagten klagefrei gesprochen. Die Behrich erhob dagegen Einspruch, derselbe hatte keinen Erfolg; es erfolgte vielmehr auf Antrag des Advocat Strödel, welcher für Behrich sen. erschienen war, die Bestätigung des gerichtlichen Bescheids.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen: Den 17. d. M. Vorm. 9 Uhr wider den Handarbeiter Ernst Wilt, Graf aus Sayda wegen Diebstahls. Vors.: Gerichtsrath Vert. Den 18. Vorm. 9 Uhr wider Johanne Christiane Stiller, Dienstmädchen aus Rosenthal, wegen Diebstahls und Unterschlagung. Vors.: Gerichtsrath Einert.

— Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten Mittwoch den 17. October Nachmittags 5 Uhr. Tagesordnung: A. Vortrag aus der Registratur. B. Vorschlag der Wahl-Deputation zur Wahl eines besoldeten Stadtraths. C. Vorträge der Verfassungs-Deputation über: 1) das Volksschulwesen in Dresden und die Anstellung eines Schulraths; 2) den Antrag des Stadtverordneten Advocat Lehmann wegen Abänderung d. r. §§ 271 bis 276 der Städte-Ordnung und eines desfallsigen Antrags an die königliche Staatsregierung; 3) ein Communicaat des Stadtraths und eine Ministerial-Verordnung die Deputation von Schuldirectoren in die Schul-Deputation betreffend; 4) ein dergleichen die Befragungs- und Beschleunigungs-Verordnungen betreffend; D. Vorträge der Petitions-Deputation. Zum Schluß: geheime Sitzung.

Tagesgeschichte.

Österreich. Die „Militärzeitung“ erklärt die Darstellung, weshalb der Offizier Johann Kubellatsch zum Tode verurtheilt sei, für unrichtig. Der Unglückliche sei nicht nur des Hochverrats, sondern auch als Offizier der Disziplin und des Betrugs angeklagt und überwiegen; als eingetragener Deserteur und Hochverräter konnte ihm der Ausgang des Prozesses ungewiss vor-

ausgelagt werden. — Die „Karoliner List“ berichtet: Der Kaufmann S. in einer deutschen Gemeinde bei Drauzenau hatte durch preussisches Militär bedeutenden Schaden gelitten. Nach dem Friedensschlusse nun wandte er sich an preussische Armee-Obercommando und forderte Ersatz. Und siehe da, es kam eine preussische Commission, erairte den Schaden und zahlte ihm sofort 4500 Thaler baar an Schadenersatz aus. — Aus Feldkirch berichten Wiener Blätter: Ein Criminalfall, über den beim hiesigen Kreisgerichte die Untersuchung schwebt, macht gewaltiges Aufsehen. Es handelt sich dabei um Angriffe auf die Schamhaftigkeit, welche ein Mitglied des Jesuiten-Ordens, welches vor mehreren Jahren am hiesigen I. I. Jesuiten-Staatshymnasium als Lehrer angestellt war und auch die Stelle eines Präses einer Congregation zu Ehren der unbesleckten Empfängnis Mariä bekleidete, sich an Knaben, die seine Schüler waren, erlaubt haben soll. Die Details über diese unzüchtigen Handlungen cursiren im Munde immer weiterer Kreise schon in ganz Vorarlberg.

Preußen. Der König empfing bekanntlich am 29. v. M. eine Deputation aus der Stadt Emden. Die „Dfr. Ztg.“ berichtet, daß, nachdem Bürgermeister Pantelmann in einer Ansprache an den König die Freude der Ostfriesen ausgedrückt, nach langer, schmerzlicher Trennung wieder mit dem preussischen Stammlande vereint zu sein, Se. Majestät Folgendes erwidert habe: „Es sei ihm erfreulich, die Deputation der sich zu sehen, die aus einem Landestheile komme, der bereits ein Bestandtheil der preussischen Monarchie gewesen und welcher im Vereine mit dieser so hingebende und kräftige Anstrengungen gemacht, als sich auch für ihn die Möglichkeit einer Bekämpfung der Fremdherrschaft ergeben habe. Ganz richtig sei es auch in der Ansprache berührt, daß Ostfriesland zu seiner Zeit sehr ungern von Preußen sich abgetrennt gesehen. Aber auch seinem seligen Vater sei es sehr schwer geworden, in diese Trennung einzuwilligen. Die damaligen politischen Verhältnisse hätten jedoch ein anderartiges Handeln nicht zugelassen, wie denn dergleichen in politischen Lagen bedauerlich kommen könne. Auch ihm sei es recht hart angekommen, mit dem Könige von Hannover, einem so nahen Anverwandten, so zu verfahren, wie es ihm durch die Umstände abgenöthigt worden. Auf welche Weise es gekommen, daß der König seine Augen stets nach dem Süden, anstatt nach dem Norden gerichtet, sei ihm unerklärlich. Viel leicht werde die Geschichte dereinst ein mehres Licht darüber verbreiten. Hätte sein Vater zu ihm gestanden, so würde derselbe noch ruhig in seinem Hause sein. Nie sei ihm früher der Gedanke gekommen, neue Erwerbungen zu machen, und müsse er in dieser Hinsicht dem häufig ausgesprochenen Vorwurfe, als gehe Preußen auf Eroberungen aus, entschieden widersprechen. Dürftig wüßte er, es möchten die Gesinnungen in Hannover ähnliche sein, wie sie in Ostfriesland gehegt würden, hoffe aber, daß es mit der Zeit auch dort anders werden würde. Er habe den besten Willen, das Glück seiner Untertanen zu begründen. Zwar sei er ein alter Mann und ihm wohl nur noch eine kurze Lebensfrist beschieden. Aber sein Sohn, der Kronprinz, denke wie er und werde vollbringen, was zu vollenden ihm selbst nicht vergönnt sein möge. Die Herren der Deputation möchten in ihren Kreisen, so viel sie könnten, das Vertrauen in seine guten Absichten zu verbreiten trachten. Er gedenke demnächst auch die neuen Landestheile zu bereisen und insbesondere auch Ostfriesland zu besuchen. Sehr gefreut habe er sich, daß man seinen Vater, Prinzen Albrecht, welcher aus seiner Familie neuerlich den ersten Besuch in Ostfriesland gemacht, so freundlich aufgenommen, was jener nicht genug zu rühmen gewußt. Er danke den Herren für ihr Kommen!“ — Am Freitag Abend bald nach 11 Uhr brach im Locomotivschuppen der Magdeburg-Halberstädter Bahn bei Magdeburg auf noch unbekannter Weise Feuer aus, welches so rasch um sich griff, daß nicht allein dieser, sondern auch der nebenbei gelegene Locomotivschuppen der Berlin-Magdeburg-Potsdamer Bahn in kurzer Zeit ein Raub der Flammen ward. Die Rettung der in den Schuppen befindlich gewesenen Locomotiven soll glücklicher Weise durch die rasche Hilfe vollständig gelungen sein. Der Bau der Schuppen bestand aus Holzwerk, daher auch das rasche Umsichgreifen des Feuers. — Aus Wiesbaden wird den „Rhein. Bl.“ unterm 13. October gemeldet, daß von Berlin die Weisung eingegangen, in den nächstjährigen Staatshaushalts-Etat das Militärbudget mit einer Summe von 900,000 Thalern — also mit mehr als dem doppelten Betrage des früheren Aufwandes — aufzunehmen. Die Militär-Streitkräfte unseres Landes, sagt das Blatt, sollen auf mehr als das Doppelte der seitherigen Stärke gebracht werden, und wird Raskau künftig vier Regimenter Infanterie, ein Regiment Kavallerie und ein Regiment Artillerie zu stellen haben. — Der „Hess. R. Ztg.“ meldet man aus Golsburg, 11. Oct.: Heute wurde durch den Ortsdiener mittelst der Schelle Folgendes bekannt gemacht: „Beim Bürgermeister ist eine königl. Verordnung angeschlagen, wer die lesen will, kann hingehen, und vom 3. October an find wir preussisch.“

Italien. Es war wohl einer der schwersten Momente in dem dornenvollen Leben des gegenwärtigen Papstes, als er sich in langer Audienz der unglücklich n Kaiserin Charlotte von Mexico gegenüber beand. Man denke sich nur in die ganze eigenthümliche Situation hinein. So viel wir wissen, ist es strenges Verkommen, daß den Audienzen des Papstes, wenigstens bei fürstlichen Besuchen, keine andere lebende Seele beiwohnt. Es würde sich also der greise Kirchenfürst, der höchste Sölibatär, einer jungen Frau gegenüber befinden haben, deren irrinnig erregte Leidenschaft den schwer geprägten Kreis eben so menschlich hatte erschüttern müssen, als vielleicht manche ihrer berebten und auf ein genaues Studium der kirchlichen Verhältnisse Mexicos gestützten Gründe den Geistlichen erlaubt haben mögen, wenn auch nicht von dem starren Non possumus des heiligen Stuhles abstragen konnten. Da begeben sich also zwei Fähigkeiten und Starkeiten: diejenige eines unwandebaren Principals, repräsentirt durch einen familienlosen Greis und unfehlbaren Priester, und diejenige eines jungen, energischen Weibes, welchem auch bei dem lebhaftesten Dispute mit dem Oberhaupte der Kirche der Gedanke stets zur Seite sein mochte, wie die ferne Gemahl am Rande des Unterganges stehe, ja unabwieslich verloren sein könne, während sie in dem kälteren Europa für ihn

alle suchte und die sie nicht leicht zurücklassen. Eine solche Lage mag wohl das Gleichgewicht des Geistes und der Seele stören. Das Sonderbare der Situation steigert sich noch dadurch, daß der Sölibatär genöthigt war, der kranken hohen Frau mit einem neugebildeten Hofstaate die Gastfreundschaft des Vaticans zu gewähren! Und endlich: wer waren die beiden hohen Häupter, welche in so eigenthümlich seltsame Berührung kommen sollten? Beides Fürsten, welche die Fülle ihrer weltlichen Macht zu Ende gehen sehen, der Eine nach Jahrhunderten einer weltgeschichtlichen Entwicklung, die Andere nach einer kurzen, nur wie der wirre Traum einer heißen Tropennacht heraufbeschworenen Erstling! Gewiß ein wunderliches Zusammentreffen in der „ewigen“ Roma! (F. 3.)

Geistliches Concert der Dresdner Liedertafel.

(Gegeben zum Besten der Abgebrannten zu Ehrenfriedersdorf in der Frauenkirche zu Dresden, am 15. October.)

D. — Wenn die deutsche Politik sich stets so kräftig und wirkungsvoll fühlte wie der deutsche Gesang und der Kampf der Stimmen wie des Liedes entscheiden sollte, so könnten wir es getrost mit allen Völkern aufnehmen. Die Dresdner Liedertafel würde nicht in den letzten Reihen stehen; sie wirkt im Ernst und der Freude; was den Ersteren anbelangt, davon zeugte ihrerseits die gelungene Ausführung der am Montag gestellten Aufgabe. Das geistliche Concert in der erleuchteten Frauenkirche unter Mitwirkung der Buffhold'schen musikalischen Capelle, begann mit einem Präludium für die Orgel, vorgezogen von Herrn Organist Stephan, an welches sich das von Herrn F. Reichel componirte und von ihm dirigirte „Vater Unser“ anschloß. Gesunde und wahre Auffassung im Allgemeinen, Einfachheit und Sangbarkeit, zeichnen die verdienstvolle Werk aus. Alles Harsche nach Effect, alles Ueberschwängliche ist daraus verbannt. — Im Vortrag der darauf folgenden Arie „Sei getreu bis in den Tod“, aus dem Oratorium „Paulus“ von Mendelssohn-Bartholdy, war Herr Clemen dorf, mit obligater Cellobegleitung durch den R. Kammervirtuosen Herrn J. A. Kummer, nicht ohne Wirkung. Eine solche einzelne, aus dem Ganzen herausgenommene Arie hat immer ihre Schwierigkeiten. Sie stift dem erzählenden, in objectiver Ruhe verweilendem Recitativo gegenüber und verlangt nicht nur eine zeitweilige Erregung wo der augenblickliche Ausdruck des Wortes genügt, sondern eine tiefe, nachhaltige, die ganze Seele bewegende und bestimmende Empfindung. Erforderlich ist daher, daß diese Seelenstimmung in ihrer wahren Bedeutung aufgefaßt und auf eine, den Charakter des Individuums bezeichnende Weise ausgedrückt werde.

Den Glanzpunkt des geistlichen Concertes bildete das Requiem von Cherubini, das zweite des großen Meisters, der in allen seinen Tonschöpfungen die merkwürdige Mischung von raschem Feuer und seinem Geist, Grazie und Strenge charakterisirt. Eine klassische, imposante Ruhe; feierliche Gedanken, die sich über das Irdische erheben und zur Gottheit hinaufstreben. Mit dem innern Auge erblickten wir den Leichenzug der unter dem Geläute der Sterbegeloden dahinzieht, bis das „Hosanna in der Höhe!“ ertönt. — In rascher Folge begann nach der Vollendung dieses unvergänglich schönen Werkes die Arie: „Sanctus o salutaris“ desselben Meisters, vorgezogen von Fräulein Alys Leben, Orgelbegleitung von Herrn Organist Stephan. Siegreich über die laufenden Häupter erschalle das „Sanctus Dominus“ der kräftig und wohlklingenden Stimme.

Als Napoleon I. einst eine treffliche Kirchenmusik von Cherubini gehört, sagte er zu dem Meister: „Nebst Cherubini, eine herrliche Musik, aber viel Noten darin.“ Gleich wie einst Mozart antwortete er: „Gerade so viel Ew. Majestät, als nöthig ist!“ — Dieser Ausspruch fiel uns ein, als am Schluß des geistlichen Concertes, eine für stimmigen Männergesang und Orchester componirte Motette von Robert Schumann im Gange war. Welch ein Notengewirr zu einem, offen gesagt, schauderhaften Text von J. Nudert. Wie ganz und gar verleugnet sich hier der sonst so wackere Port und ebenso in seiner Arbeit Robert Schumann. Wenn wir nicht irren, hat der Componist diese Motette im Jahre 1849 zu Dresden geschrieben, eben so wußt wie jene Zeit des Barladenbaues. Seine Noten tragen rothe Jacobiner-Mützen, alle Bande der Ordnung aufgelöst, schwülstig wie die Phantasie jener Sensenmänner. Wo ist hier ein Hauptgebante der sich bestrebt, thematische und dadurch zugleich geistige Einheit heroorzubringen? Es sind Gedanken auf Gedanken, die einander aber fremd sind. Sie gleichen den Barladenmännern von 1849, die eingesperrt und umzingelt über einander purzelnd zu entkommen trachteten. Die Sängler rennen und durchlaufen alle 24 Tonarten wo es Passagenwerke zu überklettern giebt, daß sie Angstschweiß schweigen. Bei den Worten: „Vertrau du der verhöllten Hand!“ plapten bei dem Worte „Vertrau“ Sängler und Instrumente auf wie Schießpulver. Man erschröck förmlich und die Stimmen der Sängler wurden in die Höhe geschraubt, daß man besirchten mußte, sie würden die Kuppel der Frauenkirche abheben. — Hand auf's Herz ihr Sängler und Instrumentalisten, wenn meine Worte nicht lautere und reine Wahrheit sind. Es wäre mir unendlich lieber, wenn ich hier, gleich dem Zimmermann'schen Stück, „Opfer des Schweigens“ reden könnte, als Opfer des Redens, wozu mich die Wahrheit drängt, mit welcher ich stets herausträte, wenn mir Falsches und Rechtswidriges entgegentritt. — Ich bin kein eigentlich musikalischer Recensent; von den Grundfäden der Harmonie weiß ich fast eben so wenig wie die meisten unsrer Concert- und Opernsängler. Ich habe demnach keine andere Graduirung dafür aufzuweisen, als was eine geordnete Lectüre, Bekanntheit mit klassischen Werken und einiger Kunstsinne zu geben vermag. Ich halte aber mit Andern dafür, daß Wahrheit und Natur die Basis aller schönen Künste sei und daß deshalb auch nur diejenige Musik als Ideal der Kunst betrachtet werden könne, die klar und vernunftlich zu unsern Herzen redet und als natürlichste und wahrste Sprache der Empfindung im eigentlichen Sinne des Wortes dasselbe für die Seele wirkt, was die Nahrung dem Körper ist.

Hydro-diätetischer Verein.

Beim jetzigen Beginn unseres neuen Vereinsjahres laden wir diejenigen, welche sich mit den Grundfragen der Naturheilmethoden oder dem naturgemäßen Verhalten in gesunden und kranken Tagen näher bekannt machen wollen, zum Eintritt in unsere Gemeinschaft ein. Die betreffende Erklärung kann an jedem Gesellschafts-Abend (zum ersten Male heute, Mittwoch Abends 7 Uhr) im Hotel zu den „zwei schwarzen Adler“ Bahngasse 1, 1. Et. persönlich, oder auch schriftlich bei dem Cassirer des Vereins, Hrn. Kaufmann Hofmann (am See 4), abgegeben werden. Der Vorstand.

I. Koch-Lehr-Institut

für Damen
von Edmund Wels,
Institutslehrer,
Dresden, Annenstraße Nr. 27
empfiehlt sich stets zum vorzüglich gründlichen Bad- und Kochunterricht mit oder ohne der besteingerichteten Pension. Der Antritt kann so lange, als noch offene Stellen sind, zu jeder Zeit erfolgen. Geneigte Anmeldungen werden ergebens entgegen genommen von **Edmund Wels, Annenstraße 27.**

Buchdruckerei von Neumann & Passler, Neustadt am Markt 10, empfiehlt sich durch prompte und billige Bedienung.

Schlafrod-Magazin Kampische Straße 24, nur 2. Et.

Alberts-Bad. Bade- u. Trinkanstalt, Dresden, Ost-Allee 38. **Wannen-, Douche- u. Mausebäder** zu jeder Tageszeit. **Dampfbäder** f. Herren Sonn., Mont., Mittwoch u. Freitag v. fr. 8-11 u. Sonnab. v. fr. 10-11 Uhr, sowie alle Tage Nachmitt. v. 3-8 U. Für Damen Dienstag u. Donnerstag v. fr. 8-11 u. Sonnab. v. fr. 7-10 U.

Coupons-Zahlung.

Die am 1. November e. zahlbaren Coupons von Oesterreichischen Anleihen, Loosen, Metalliques und Grundrentenlastungs-Obligationen, sowie von Russischen und Amerikanischen Staatspapieren zahle ich bereits zu gutem Course aus.

N. J. Popper, Bank- und Wechsel-Geschäft,
Christiansstraße Nr. 7, zunächst dem Ferdinands- und Rädnersplatz.

Königl. Sächs. 6-pCt. Handdarlehne
empfehle ich als vorzügliche Capitalanlage und gewähre bei großen und kleinen Summen die höchstmögliche Provision.

N. J. Popper,
Bank-, Wechsel- und Commissionsgeschäft, Christiansstraße 7,
zunächst dem Ferdinands- und Rädnersplatz.

In- und ausländische Wertpapiere werden unter coursmäßiger Berechnung an Zahlungsstatt angenommen.

Die 1/2 Fl. 20 Ngr., die 1/2 Fl. 10 Ngr.

Eau de Cologne philocomie

(Kölnisches Haarwasser).

verhindert in 3 Tagen die Bildung von Schuppen oder Schinnea, sowie das Ausfallen der Haare. Deren Wachstum in nie geahnter Weise befördert, macht es die Haare seidenglänzend und weich, reinigt die Haut und stärkt das Kopf-Nerven-system. Bei der Zusammensetzung des Mittels ist auf die chemischen Bestandtheile des Haares Rücksicht genommen und das richtige Verhältnis zwischen dem Reize und zur Nahrung dienlichsten Stoffen gefunden. Als feinstes Toilettemittel bietet es alle Vortheile der bisher erfindenen Haarmittel; es ist angenehm im Gebrauch und die Wirkung derselben schon in wenigen Tagen ersichtlich.

Die 1/2 Fl. 20 Ngr., die 1/2 Fl. 10 Ngr.

Von **A. Moras & Co. in Köln,** Hoflieferanten Sr. Königl. Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen.
Necht zu haben in Dresden bei:

Th. F. Seelig, Seestraße 5;

Carl Süß; Oscar Baumann; L. Hermann; in Bautzen bei Carl Weschek; Chemnitz bei F. M. Kluge; Glauchau bei Carl Thomas; Zwickau bei Apotheker Andriesschki; Leipzig bei Th. Pfisemann; A. Lungenstein & Koch.

Eine Mühle mit drei engl. Mahlgängen, einem Spitzgang und Vorrichtung zum Schrotten, vollständig ausreichender Wasserkraft, geräumiger Wohnung, Stallung und ca. 10 Morgen Acker- und Gartenland ist sofort unter sehr günstigen Bedingungen zu verpachten. Dieselbe ist ganz neu erbaut, am Voder, zwei Stunden vom Bahnhof Bunzlau und eben so weit vom Bahnhof Sprottau gelegen. Nähere Auskunft erteilt die Handlung

C. G. Kallert in Sprottau.

Gleichzeitig empfiehlt obige Handlung ihre inländischen Holzfabrikate, bestehend in Cigarrenlisten- und Möbelournieren, Stuhlhölzern, geschnittenen Hölzern für Spielwarenfabriken und Stellmacher, Fassdauben etc., sowie gemahlene Sägespähnen für Papp- und Papierfabriken zu äußerst billigen Preisen.

Öffentliche Anerkennung.

Mein verstorbenen Ehemann, der Schuhmachermeister **Ehlers,** hatte am 29. Juni 1865 bei der **Albert, Lebensversicherungsgesellschaft in London,** vertreten in Bittau durch Herrn Eisenbahncassirer **Ferdinand Unger,** sein Leben zu meinen Gunsten versichert. Leider starb mein Ehemann nach Verlauf von nur 11 Monaten an unterleibsentzündung.

Nachdem nun die genannte Gesellschaft mir am heutigen Tage die versicherte Summe durch Herrn General-Agent **C. Scholz** in Dresden ohne jede Weigerung ausgezahlt hat, drängt es mich, Jedermann die Lebensversicherungsgesellschaft überhaupt als höchst wohlthätige Institute, namentlich aber die **Albert, Lebensversicherungsgesellschaft in London,** als ganz solid und sehr coulant hiermit bestens zu empfehlen.

Bittau, am 15. October 1866.

Frau **Barbara** verwitwete **Ehlers** geborne **Doller.**

Zu verkaufen

eine Partie rothbucene Pfosten in allen Stärken sowie erlene Pfosten und Dreter verschiedener Länge und Stärke
große Klosterstraße Nr. 2 part.

Hausverkauf.

Ein in der Wildstruffer- Vorstadt gelegenes kleines Haus mit 6 heizbaren Stuben, ist mit 800 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Näheres Seilerstraße Nr. 7. III.

Wagenverkauf.

Ein neuer Lastwagen, 2 Spänner, nicht zu schwer, mit eisernen Achsen und vollständigem Bretterzeug, steht preiswürdig in der Schmiede des Hainsberger Waghofs.

Auction. Donnerstag den 18. u. Freitag den 19. October Vormittags von 10 Uhr an

in der **Galeriestraße 15, I.:**
diverse Möbel: ein Sekretair, Sopha, 6 Polsterstühle, Kleiderstuhl u. s. w., ferner mehrere gute Oelgemälde in Goldrahmen, 2 ganz neue echt amerikan. Nähmaschinen (Doppelspepplich) mit großem Tisch, für Herren- und Damenschneider passend, eine Partie wollene Jaden und Shawls, Hausschuhe und Socken, Galanteriewaaren, 3 Taschenuhren u. s. w. versteigert werden.
O. Th. Kress, Raths-Auctionator.

Auction. Donnerstag, den 18. Oct., Vormittags 10 Uhr sollen grosse Brüdergasse

Nr. 27 erste Etage
eine Partie Galanteriewaaren, als:
Ringe, Ketten, Ohrringe, Broschen, Photographie-Albums, Notizbücher, Knöpfe, Puppenköpfe etc., Paraffinkerzen, sowie verschiedene andere Gegenstände
versteigert werden durch
Adv. G. Th. Schmid, Königl. Sächs. Notar.

Ein lediger, gut empfohlener Mann mit Dampfmaschinen-Führung und Kesselfeuerung vollkommen vertraut, kann sofort Anstellung finden.
Näheres Leipziger Straße Nr. 4a. I.
Mittag 1-2 Uhr.

Ein ordnungsliebende Frau, welche schön wäscht und plättet, sucht noch etwas Koch- oder Stüb-Wäsche. Zu erfragen Reustadt an der Kirche 1. im Seifenfabrik-Laden.

Für eine advocatorische Expedition in Tharandt wird ein Copist gegen seinen Leistungen angemessenen Honorar gesucht. Näheres Seestraße Nr. 3. II.

Ein gelbbraune Cyperlage hat sich zu verkaufen. Gegen Belohnung abzugeben. Alaunstr. 23. 2. Etage.

Ein gut angebrachtes Material u. Spirituosen-Geschäft mit Nebenbranchen an frequentester Straße auf dem Lande, mehrere Stunden von Dresden, ist sofort billig zu verkaufen. Näheres zu erfragen
Reitbahnstraße Nr. 21
im Gewölbe.

Ein gebrauchter Offizier-Cattel mit Gurte, in bestem Stande, ein braunes Reitzeug mit Cantare, fast neu, ist billig zu verkaufen
Dippoldiswaldaer Platz 7
bei
Ernst Gottschall.

Nur
21b Freib. Platz 21b,
Parterre und 1. Etage:
5/4 weiß Reinleinen
(Sandgespinnst)
Stück 102 Ellen 12 Thlr., Elle 37 Pf.,
6/4 weiß Reinleinen
(Sandgespinnst)
Stück 70 Ell. 10 3/4 Thlr. Elle 48 Pf.,
7/4 blan Leinwand
Schod 10 1/4 Thlr., Elle 5 1/2 Ngr.,
6/4 rothe Bettzeuge
Stück 8 1/2 Thlr., Elle 37 Pf.,
10/4 breite Duff
zu Jaden etc., Elle 10 Ngr.,
6/4 echte Kleidercattune
die Berliner Elle 4 1/8 Ngr.,
die Dresdner Elle 38 Pf.

Robert Bernhardt,
nur
21b Freib. Platz 21b,
Parterre und 1. Etage.

Für Gärtner.
In Dieschen ist ein großes mit gutem Boden doppelt belegtes und eingezäuntes Stück Feld an einen Blumen- oder Gemüse-Gärtner zu verpachten. Näheres:
Römißstraße 11 part.

Ein ehrlisches, fleißiges Dienstmädchen kann sofort antreten
Rothstraße 22 part.

Palmyrweige, Fächerpalmyrweige, Bouquets, Kränze, echte Parleimer Blumenzweibeln.
Böhmischestraße Nr. 41.
Baugnerstraße Nr. 9.

Achtung!
Mehrere Tausend Rheinwein- und Medoc-Flaschen liegen billig zum Verkauf Badergasse 14 part.

Getragene Damenkleidungsstücke werden zu höchsten Preisen gekauft Pfarrgasse 4 1 Trepp.

Seelenwärmer
empfiehlt zu billigen Preisen
Franz Striegler,
Badergasse. Bazar.

Ein Kauf von Knochen, Hauern, Eisen, und Metallgegenstände etc. Bahngasse 3 part.
Gesuche, Gedichte: Palmstr. 41.

Crinolinen
mit breitem Schlußreifen, weiß und bunt,
40 Reifen à 1 Thlr. 7 1/2 Ngr.,
35 " " " " 4 " "
30 " " " " " "
25 " " " " " "
u. s. w. abwärts bis 7 1/2 Ngr.

F. B. Rämpfe,
Schiffergasse 21.

Heirathsgesuch.

Ein hier etablirter Kaufmann, Besitzer eines Fabrikgeschäfts, beabsichtigt sich zu verheirathen, und sucht hierdurch mit einer Dame, welche nicht ganz mittellos ist und sich in den 40er Lebensjahren befindet, bekannt zu werden. Geehrte Personen, welche gleiche Absicht hegen, wolle sich unter L. R. 48 in der Expedition Dresdn. Nachr. vertrauens ihm nähern.

8000 Thlr. werden gesucht
gegen erste übermündelmäßige Hypothek auf zwei Häuser mit großen Gärten in bester Lage, im Werthe von 46.000 Thlr. Näheres unter B. P. 45 in der Exped. d. Bl.

10 Thaler Belohnung

erhält, der von einem armen Manne verlorene Achtzig Thaler im R. Postel-Bräubium abgibt.

Eine gültige Cigarrenarbeiter-Crin, welche schon mehrere Jahre Hausarbeit gehabt hat und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht dauernde Beschäftigung Adressen in die Exp. d. Bl.

Weinpfähle,

70 bis 80 Schod neue vierellige, sind mit 15 Ngr. pro Schod zu verkaufen bei **Eduard Thomschke** in Könnigstein.

Bestes geruchfreies **Petroleum,**
à Pfd. 42 Pf.,
prima Photogen,
à Pfd. 40 Pf.,
Salon-Solaröl,
à Pfd. 32 Pf.,
bei 10 Pfd. billiger,
bei **Albert Herrmann,**
große Brüdergasse 12 zum Aler.

Radicaler Wanzen-Tod,
à Fl. 10 und 6 Ngr.,
echt Persisches Insectenpulver,
à 3 u. 1 1/2 Ngr.,
best. Fliegenpapier,
Bogen 8 Pf., im Buch billiger,
Fliegenleim,
Büchse 10 Pf.,
amerik. Stärkeglanz
à Fl. 20 Pf.,
Petroleum, bestes,
Photogen, Salon,
Solaröl,
Paraffinkerzen,
Stearinkerzen,
Franzbranntwein,
m. u. o. Salz,
Simbeersyrup,
à Pfd. 7 1/2 Ngr.,
empfiehlt
Ernst Ludw. Zoller
gandhausstraße 1.

Geld-Darlehne
sodort auf Waaren, Gold, Silber, Uhren, Wäsche, Garbetrobe, Betten, Möbel u. s. w. unter strengster Discretion in der neu errichteten Leih-Anstalt
Palmstrasse Nr. 20. II.

C. Krutzsch,
Garderober-Färberci, Druckerei & Wäscherei.
Comptoir: Badergasse 20.

Lincke'sches Bad.

Heute Mittwoch, den 17. October:

Concert

vom **Trompeterchor** des Kgl. Preuss. Brandenburg. Dragoner-Reg. Nr. 2, unter Direction seines Stabstrompeters **Herrn F. Dietzel.** Anfang 6 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. **Buschy.**

Anfang 6 Uhr. **Restaurant** Entree 2 1/2 Ngr.
Königl. Belvedere

der **Brühl'schen Terrasse.**

Concert von der Laade'schen Capelle,

unter Direction des Herrn Musikdirector **Gustav Franke.** Anf. 6 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Programm in der letzten Beilage des Anzeigers. Täglich Concert von obiger Capelle. **J. G. Marschner.**

I. Anfang 4 Uhr ohne Tabakrauch. **Oberer Saal.** II. Anfang 7 1/2 Uhr Rauchen gestattet.

Sing-Spiel-Halle. (Salon varié.)

17. Auftreten des Herrn Director **Friedrich Wohlbrück** mit seinen sämtlich neu engagierten Mitgliedern. Heute zwei große Sing-Spiel-Concerte.

I. Anf. 4 Uhr ohne Tabakrauch, II. Anf. 7 1/2 Uhr. Rauchen gestattet. Entree 5 Ngr incl. Programm. Plätze an den Anschlagssäulen.

Programm ist täglich in der letzten Beilage des Anzeigers zu sehen. Täglich Sing-Spiel-Concert. **J. G. Marschner.**

Körner-Garten.

Heute Abend Frei-Concert im Saale. Anfang 7 Uhr. **M. Seyne.**

Heute Mittwoch

Karpfen polnisch. Renger's Restauration,

Ammon- und Bergstraßen-Ecke.

Das Damen-Mantel-Magazin

von

Karl Scheunert,

Nr. 24 grosse Brüdergasse Nr. 24, (Mathstöchterschule)

empfehlen sein großes Lager in Paletots mit oder ohne Vellerinen, Röder-Jacquets und Jacken in sehr großer Auswahl.

Da es nicht meine Absicht ist, ein marktschreierendes Preisverzeichnis folgen zu lassen (wie es bei Vielen in der Neuzeit üblich geworden), sondern nur von guten Stoffen bei guter Arbeit zu billigsten Preisen verkaufe, so bin ich überzeugt, daß jede mich beehrende Dame ihren Kauf bei mir nach Wunsch befriedigen wird. **Ergebenst der Obige.**

Bekanntmachung.

Diejenigen, welche sich zu dem stenographischen Elementar-Unterricht beim Königlich Stenographischen Institute angemeldet haben und bis zum 18. dieses Monats über ihre Zulassung nicht benachrichtigt worden sind, haben wegen Mangel an Raum nicht berücksichtigt werden können.

Das Königlich Stenographische Institut. Prof. Dr. Heyde.

Kohlen-Offerte!

E. Kornmann in Dresden, Niederlage und Comptoir: am Leipziger Bahnhof (Neudorfer Mittelweg), empfiehlt sein bestens assortirtes Lager

sächsischer (aus Königl. Burgker und Zwickauer Gruben) und schlesischer

Steinkohlen,

sowie vorzüglicher Teplitzer

Braunkohlen

zu soliden Preisen bei reeller Bedienung.

NB. Die Anfuhr von Kohlen bis vor's Haus kann jederzeit prompt erfolgen.

* In der Sonntags-Nummer war irrthümlich G. Kornmann gedruckt.

Für Familienglieder oder Freunde

der in's Feld gerückten

Königl. Sächs. Militärs.

Zahlreichen Nachfragen zu Folge, ob Der oder Jener von der kgl. Sächs. Armee sich in einem meiner Aufnahmesalons habe photographiren lassen, habe ich sämtliche Bilder der Kurz vor Beginn des Feldzuges aufgenommenen Mannschaften (gegen 1000 Mann) in meinem Atelier am **Pirnaischen Platz, Wobrenapothek**, ausgekollt. Die Platten sind vorhanden und können Abzüge geliefert werden. Gar Mancher wird seinen im Gefecht gebliebenen Freund darunter finden. Hochachtungsvoll

C. Engelmann.

Johannes-Bad, Bannen-, Cur-, Haus-, Douche- u. Dampfbäder.

Königsstraße 11, Theresienstraße 16.

Avis

für Bauherren, Baumeister und Bauunternehmer!

Von besser, als feuerfest und wasserdicht anerkannter

Zeolith-Dachsteinpappe

(empfindlich mit nicht entöltem englischen Theer), sowie von

acht Häusler'schem Holz-Cement

(patentirt und prämiirt)

halte jederzeit bedeutendes Fabrik-Lager und empfehle mich zugleich zur contractlichen Uebernahme aller Arten

Papp- und Holz-Cement-Bedachungs-Arbeiten,

für deren solideste Ausführung durch meine praktisch erfahrenen Dachbedeker ich Garantie leiste.

Dresden, im October 1866.

E. Kornmann,

Niederlage und Comptoir am Leipziger-Dresdner Bahnhof.

* In der Sonntags-Nummer war irrthümlich G. Kornmann gedruckt.

Portemonnaies,

Cigarren-Etuis, Damen-Taschen, Necessaires, Brief-Taschen, Notizbücher, Schreibmappen mit und

ohne Einrichtung, Visites, Photographiealbum, Briefmarken-Album, Photographie-Röhre, Album zum Einschreiben etc. etc., in reicher Auswahl zu billigen Preisen bei

S. Blumenstengel,

Nr. 17 Galleriestraße Nr. 17.

vom Altmarkt herein linke Seite.

Schwarze und grüne

chines. Thee's

in diversen beliebten Sorten,

feinste Vanille

empfehlen billigt

Weigel & Zeeh,

Marienstraße Nr. 24, gegenüber dem Portikus.

Ein Colonial-

waaren-Geschäft

auf dem Lande in volkreicher Gegend ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Selbstkäufer erhalten nähere Mittheilung unter Chiffre **B. A. Z.** Expedition d. Bl.

Ein junger Mann, mittlerer Zwanziger, sucht auf diesem Wege, als dem kürzesten, eine Lebensgefährtin; etwas Vermögen sowie etwas Verständnis und Lust zum Restaurationsfache ist wünschenswerth. Um den geehrten Damen den Verdruß der Nichtbeachtung zu ersparen, wird um genaue Angabe der Verhältnisse, womöglich mit Beifügung der Photographie, unter E. H. 48 Expedition dieses Blattes gebeten.

Leere Delfässer

div. Größe und Form verkauft wegen Mangel an Platz billigt

Ludwig Künzelmann,

am See Nr. 20.

Besten Medicinal-

Leberthran

empfehlen billigt

Weigel & Zeeh,

Marienstraße Nr. 24, gegenüber dem Portikus.

Bei **H. A. Sahr**, Ecke der Alken- und Josephinenstraße, ist zu haben:

Die Zigennerin

Ludowika Nuntius.

Gründliche Anweisung, aus der Karte und aus der Hand wahrzusagen. Nebst Anhang. Aus welchem Stande wird mein künftiger Mann? und wann wird meine Hochzeit sein? Herausgegeben von **F. Berstin.** Preis 5 Ngr. Wieberkäufern guten Rabatt.

Louisenstraße

Nr. 18b III.

ist Familienverhältnisse wegen

eine halbe

Etage

gleich oder vom 1. Januar 1867 an zu vermieten.

Näheres daselbst.

Für Damen!

Filzhüte modernster Form empfiehlt bei solider Waare im Dugend wie im Einzelnen billigt; ebenso werden getragene gewaschen, gefärbt und umgearbeitet bei

E. Ludwig.

Nr. 1 Duedbrunnen Nr. 1.

Ein Portemonnaie

mit 10 Thlr. Inhalt in Cassenanweisungen ist am Montag Abend 5 Uhr am Leipziger Bahnhofe oder in einem Coupé von hier bis Radeberg von einem Soldaten verloren worden. Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung im Polizei-Bureau des Leipziger Bahnhofes abzugeben.

Ein Landgut

bei Dresden, guter Lage, massive Gebäude, ca. 600 Einheiten, mit vorzüglicher Ernte und Inventar, ist für 9500 Thlr. zu verkaufen oder auf ein Haus in Dresden zu verkaufen.

Hypothek in der Sparkasse. Adressen unter R. 600 werden gebeten in der Expedition dieses Blattes franco abzugeben.

Achtung!

Die wohlbekannten **Riesen-Möhren** aus dem Niederlande sind wieder zu haben auf dem Rahne am Elbberge à Scheffel 1 Thlr.

Zu Anfang Januar oder Februar

Z. n. J. werden auf ein ganz massives Haus in Pirna, das mit 555 St.-E. belegt und mit Thlr. 9390 in der Brandkasse abgeschrieben ist, 2 1/2-3 Mille Thlr. zur ersten Hypothek à 4 Proc. Zinsen gesucht. **Selbstverleiber** wollen gefälligst ihre Adresse unter Chiffre **Z. R. Nr. 10** poste rest. Pirna niederlegen.

Ein Kellnerin

mit den besten Zeugnissen sucht bis zum 1. November in einer guten Restauration Stellung:

Dra-Allee Nr. 6, Seitengebäude, parterre links.

Zu verkaufen ist ein noch sehr guter

Wintermantel: Bahngasse Nr. 23 zweite Etage links.

Ein freundlich möblirtes Zimmer mit Schlafgemach ist Reithausstraße Nr. 14 dritte Etage zu vermieten.

Pferdeverkauf.

Die annoncirten Ponys stehen von heute an zum Verkauf im Gasthof „Zum Lämmchen“ Dippoldswalder Platz.

Petroleum, Photogen Solaröl, Gasäther, Lygroin

empfehlen billigt

Weigel & Zeeh,

Marienstraße 24, gegenüber dem Portikus.

Von

Lygroin-Lampen

empfehlen neue Zuführung und empfehlen solche als etwas Praktisches

Weigel & Zeeh,

Marienstraße Nr. 24, gegenüber dem Portikus.

Ein Billard,

sehr gut gehalten, mit allem Zubehör ist billig zu verkaufen, desgleichen ein schöner Concert-Flügel mit Kamischarenmusik, passend für einen Jahresaal

Näheres große Siegelgasse Nr. 9 im Fleischwölbe.

Ein in günstiger Lage der Altstadt befindliches Producten- und Spirituosen-Geschäft ist unter billiger Verbindung zu verkaufen Näheres Oberseergasse 6, im Productengeschäft

Eine gebildete alleinstehende Wittve sucht bei einem ältern Herrn oder Dame die Wirtschaft zu führen, jetzt oder später, hier oder auswärts.

Adressen bittet man abzugeben Seilerergasse Nr. 13 part. bei **Madame Müller.**

Ein alleinst. anständ. Fräulein sucht Stellung zur Führung der Wirtschaft einer kleinen Haushaltung, wo Liebe würde sie sich auch der Pflege eines Leidenden widmen. An ein einfaches Stilleben gewöhnt, würde ihr der Aufenthalt auf dem Lande ein ebenso angenehmer sein. Gehalt wird vorläufig nicht beansprucht, aber eine anständige gute Behandlung. Gef. Offerten werden erbeten Sporerstraße im Handschuhladen des **Hrn. Krull**

Achtung.

Veränderung halber ist auf der Samenerstraße 3 ein Laden nebst Logis zu vermieten und Weihnachten zu beziehen.

Von einem Kellner wird eine Stelle gesucht zum sofortigen Antritt, oder sei es auch als Partibehälter. Zu erfragen Willnitzerstr. 34 2 Tr. links.

Eine Dame wünscht in der englischen und deutschen Sprache Unterricht zu ertheilen, nach der neuesten Methode bald zum Sprechen zu gelangen. Adressen bittet man unter der Chiffre

R. B.

in der Expedition d. Bl. gefälligst niederzulegen.

Eine Schank- und Speisewirtschaft

mit flott betriebener Fleischerei und Scheffel Feld in einem 6000 Einwohner zählenden Fabrikdorfe ohnweit Dresden, ist billig zu verkaufen. Portofreie Anfragen unter der Chiffre **O. K. 4000** werden in die Expedition d. Bl. erbeten

Ein tüchtiges Küchenmädchen nebst zum 1. November gesucht Seilerstraße, Stadt Hamburg.

Ein Feuermann

u. Maschinenwärter wird für Nachtarbeit gesucht **Dresdner Comptoir-Fabrik.**

Ein Kind wird von einzelnen Eltern ten auf die Ziehe gesucht Sporerstraße 12, 3. Etage.

Weinstöcke,

gutebel, sind noch eine Partie dem Lande zu verkaufen

Freibergerstraße 16.

Familiennachrichten v. Privatbesessungen in der Beilage.

Grohmann's
Deutscher (Malz-) Porter  **(Malz-) Extract.)**

Dieses von der medicinischen Gesellschaft in Leipzig als vorzüglich längst empfohlenes Bier hat neuerdings eine Anerkennung wie folgt gefunden:

Attest:

Dem Herrn Carl Grohmann, Königl. Hoflieferanten in Leipzig, atteste ich hierdurch der Wahrheit gemäß, daß sein Malzextract, im Handel unter dem Namen „Grohmann's Deutscher Porter“ bekannt, vielfach in den Kriegslazarethen zu Dresden angewandt und von den Verwundeten und Kranken sehr gern getrunken und oft dem Weine vorgezogen worden ist, auch mäßig genossen, sich als ein gutes, stärkendes, nicht erhitzenendes, die Verdauung beförderndes Getränk bewiesen hat.

Dresden, den 16. September 1866.

Dr. Werlitz,

Oberstabs- und Chefarzt der preuß. Kriegslazarethe zu Dresden.

Haupt-Depôt für Dresden:

Bruno Meissner,

Kreuzstrasse 19.

Depôt für Neustadt: H. Hagedorn, a. d. Kirche 3.

„ Pirna: H. Gustav Ebert.

„ Deuben: Hrr. Krummel.

Ausverkauf

von angefangenen

Tapissierie-Arbeiten.

Mathilde Borbeck,

Annenstrasse Nr. 1, zunächst der Post.

Teppiche, Reisetaschen, Kissen, Fußsäde, Traghänder, Schuhe, Verarbeiten zc.

in brillanten Dessins

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Künstliche Zähne,

einzelne und in ganzen Gebissen, werden haltbar und naturgetreu ausgeführt, dann schmerzlos eingesetzt. Dabei mäßige Preise. Ebenso werden Zähne gereinigt, dauerhaft plombirt oder herausgenommen.

E. Freisleben, Zahn- und Mundarzt, Dippoldiswaldaer Platz 10, 2. Et.

Die Gastwirthschaft zum rothen Haus

Circusstrasse Nr. 19, Ecke der Pirn. Strasse, wird dem reisenden und hiesigen Publikum bestens empfohlen. Für gute Speisen und Getränke ist jederzeit gesorgt.

F. Müller.

Wasserseife von Bergmann & Co., wirksamstes Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfohlen à Stück 5 Neugroschen:

Loffler Bruno Börner, Neustadt, Hauptstrasse 16 (Dresden).

J. Nothe, Wallstrasse (Dresden).

L. S. Schmidt, Neustadt a. Markt (Dresden).

A. Schönert, Marienstr. (Dresden).

R. Seelig, Seestrasse (Dresden).

Weigel & Zech, Marienstrasse.

G. Winkler, Webergasse (Dresden).

Jul. Adler, Königsbrüderstrasse.

Jul. Garbe, Bauhnerstrasse.

D. Baumann, Frauenstrasse.

• Dippoldiswalde **S. A. Linke.**

• Hohnstein **die Apotheke.**

Brillen mit den sorgfältig geschliffenen Gläsern, empfiehlt sein reichhaltiges Lager, in Stahl von 15 Neugroschen, in Silber von 1 Thaler 20 Neugroschen, in Gold von 3 1/2 Thaler an, einer geneigten Beachtung

J. Kollark,

sonst **Frd. Heydel,**

Hof-Mechaniker und Optiker, Wallstrasse Nr. 19.

Reparaturen in kürzester Zeit und billigst

Der kranke Wagen

und die schlechte Verdauung von Dr. J. James (Preis 7 1/2 Sgr.) betitelt sich ein kleines Werkchen, in welchem Unterleibsranke und Hämorrhoidal Leidende die besten Rathschläge und die zuverlässigsten Heilmittel finden. Dieses Werkchen wird auf frankirte Bestellungen sofort überall hin geschickt von **S. Mode's Buchhandlung,** Poststrasse 28 in Berlin, ist aber auch in allen Buchhandlungen **Sachsens** und ganz Deutschlands zu haben, in Dresden namentlich in der Buchhandlung von **L. Wolf,** Seestr. 3 und allen übrigen Buchhandlungen.

Dick's Wundersalbe

in Packeten von 5, 24 Sgr. und 12 Pf. führen in Commission die sämtlichen Apotheken Dresdens.

Petroleum à Pfd. 5 Sgr.
 Erdöl „ „ 4 „ 4 Pf.
 Photogene „ „ 4 „ 5 „
 Solaröl „ „ 3 „ 5 „
 Bei Abnahme von 10 Pfd. bis 1 Ctr. sind billigere Preise.
F. W. Bachmann,
 Pillnitzerstrasse Nr. 18.

Für das Orchester des zweiten Theaters in Dresden werden zum sofortigen Antritt gesucht: ein erster Violinist, ein Bassist, ein erster und zweiter Clarinetist, ein Oboebläser, ein Fagottist und ein Posannist. Anmeldungen Amalienstrasse 5, 2. Et. **Resmüller.**

Getragene Herrenkleider werden stets gekauft sowie als Zahlung gegen neue mit angenommen, welche auf Verlangen nach Maass gefertigt werden:
grosse Schliessgasse 7, III. Etage.

Den Herren Graveuren, Goldarbeitern und Uhrgehäusmachern empfiehlt sich Unterzeichneter mit Anfertigung von Guilloché-Arbeiten auf Metall.

A. Schneider,

Guillochéur in Glashütte.

Alle Sorten gut ausgetrocknete Waschseifen, ff. Mandel u. Cocoseifen, Stärke, Soda, Pomaden, Haaröl, Talglücher, Stearin und Paraffin-Kerzen, bestes Raff. Nüböl, bestes pensilv. Petroleum, Photogen u. Solaröl empfiehlt billigst en detail & en gros, die Licht- und Seifen-Fabrik von

Engelbert Haiz,

Weisseritzstrasse 25, Seestrasse 21, Eingang Bahngasse.

August Mühle, 48 Pirn. Str. 48, empfiehlt Filz- und Seidenhüte neuester Gebirgsfaçon, sowie Filzschuhe und Pantoffeln in bekannter bester Qualität. Getragene Herren- und Damenhüte werden binnen 8 Tagen braun und schwarzgefärbt und modernisirt.

Getragene Federn

werden wie neu, gut und billig hergestellt **Ntra-Allee Nr. 1 im Laden.**

Die Fallsucht heilbar! Eine „Anweisung, die Fallsucht (Epilepsie) durch ein nicht medicinisches Universal-Heilmittel binnen kurzer Zeit radical zu heilen. Herausgegeben von **S. F. Fröndhoff,** Warendorf in Westfalen. Im Selbstverlage des Herausgebers, 1866“, welche gleichzeitig viele Atteste und Dankesagungsschreiben von glücklich Geheilten enthält, wird auf directe Franco-Bestellungen vom Herausgeber gratis und franco versandt.

Ein zuverlässiger geübter Copist,

nicht unter 18 Jahren, welcher eine hübsche Handschrift schreibt, wird für den 1. December d. J. gesucht vom **Gerichtsamte Schönfeld.**

Gewölbe-Vermiethung.

Moritzstrasse Nr. 17 ist ein Parterre von 3 Fenstern Front, Vorbau mit Spiegelscheiben, Verkaufslocal, Comptoir, Arbeits- oder Niederlagerräume enthaltend, sofort zu vermieten und zu beziehen. Näheres 1. Etage.

Geld wird auf werthvolle Gegenstände gesehen **Antonplatz 5.**

Kleiderhalle

der Association **Concordia,** a. d. Kreuzkirche 4, Ecke d. Kreuzstrasse, empfiehlt ihr reichhaltiges Lager

fertiger Herren-Garderobe,

sowie auch die neuesten Stoffe aller Art zu Bestellungen nach dem Maass, welche schnell und solid ausgeführt werden. Sämmtliche Artikel sind vom Gesellschaftscomité geprüft und werden zu festen Preisen verkauft.

Das Directorium.

Wheeler & Wilson's ächt amerikanische Nähmaschinen

mit allen neueren Hilfsapparaten für Familien und Gewerbetreibende, sowie beste Handnähmaschinen (Preis 15 Thlr. und 17 Thlr. 5 Sgr.) empfiehlt unter vorzüglicher Garantie

August Renner,

Spizen- und Stidereien-Handlung, Altmarkt Nr. 6.

Unterricht gratis.

Gardinen

in den neuesten Dessins empfiehlt die **Fabrik von C. G. Wagner sen.** aus Plauen i. V.

in vorzüglicher Waare zu außerordentlich billigen Preisen:

Lager: **Seestrasse 22,**

Hotel de Hambourg.

Gleichzeitig empfehle ich, um damit zu räumen, eine Parthie Spizen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

28 28 Badergasse 28 28.

Das vielseitig langjährig bestrenommirte

Herren- und Damen-Garderoben-Magazin

von **Immanuel Jacob,**

28 28 Badergasse 28 28,

ist in Stand gesetzt, jeder neu auftauchenden Concurrenz bezüglich des großartigen Sortiments des Lagers, sowie einer irgend ermöglichten Billigkeit und Solidität der Waaren, überhaupt allen Leistungen, welche die jetzige Concurrenzzeit aufzubieten sucht,

würdig entgegenzutreten!

Das Winter-Lager aller Größen und Qualitäten ist aufs Beste sortirt und empfehle dies meiner geehrten Kundenschaft zur gefälligen Beachtung!

Immanuel Jacob,

28 28 Badergasse 28 28.

Sülze, Presskopf,

Frankfurter Brühwürste,

Wiener Würstchen,

Berliner Knoblauchwürste,

empfehle von heute an täglich frisch

J. C. Hübner,

12 Seestrasse 12.

Nothgedrungene Erklärung!

Es wurde in neuester Zeit das Gerücht verbreitet, ich stände im Begriffe eine Association einzugehen und ein zweites Geschäft am hiesigen Plage zu gründen. Da sowohl das Eine wie das Andere auf grober Unwahrheit beruht, ich vielmehr nach wie vor meine ganze Thätigkeit nur meinem einzig und alleinigen Geschäft **21b Freiburger Platz 21b** widmen werde, so glaube ich dem verehrten Publikum, insbesondere meiner werthgeschätzten Kundenschaft, den mit mir in Verbindung stehenden Firmen, wie endlich mir selbst diese öffentliche Erklärung schuldig zu sein, um einer je möglichen, aus unlauterer Absicht bezweckten, Täuschung von vorn herein vorzubeugen.

Robert Bernhardt,

nur **21b Freiburger Platz 21b.**

